

JAHRESBERICHT 2018



EDITORIAL

Wie Elia sind wir aufgebrochen, um neue Wege zu gehen.
Als Stiftung Schleife wollen wir Menschen zu einer erstmaligen
oder neuen Gotteserfahrung führen.

Andreas Keller,
Leiter
Stiftung Schleife



Stephanie Keller,
Leiterin
Stiftung Schleife



Liebe Leserinnen, liebe Leser Liebe Freunde und Unterstützer

Eine Geschichte des biblischen Propheten Elia inspirierte uns im letzten Jahr besonders, da wir uns darin als Bewegung wiedarfanden. Trotz Segen und viel Gutem in seinem Leben, fing Elia an, sich nach einer neuen Gottesbegegnung zu sehnen. Nach einem 40-tägigen Fussmarsch durfte er Gott auf einem Berg noch einmal von einer anderen Seite kennen lernen und seine Berufung wurde gestärkt. Zuvor war Elia mit himmlischem Brot und Wasser versorgt worden, was ihm die Kraft gab, sich von seinen Enttäuschungen und Umständen nicht weiter bestimmen zu lassen, sondern diese zu überwinden und sich in Bewegung zu setzen. Im Gehen bekam er die Kraft, den langen Marsch hin zur Veränderung unter seine Füsse zu nehmen. In Bewegung bleiben heißt, immer wieder aufbrechen und loslassen können, nicht nur die Schwierigkeiten, sondern auch das

Angenehme und Gute zu sehen, damit sich für uns neue Räume und Begegnungen auftun können.

Von Prozessen und Aufbrüchen

Schon im Jahr 2017 hatte mich Gott darauf vorbereitet, dass wir als Stiftung erweiterte und neue Wege gehen werden und dass unsere Arbeit einen symbolischen «Reboot» erfahren wird. Die innerliche Vorbereitung wurde 2018 praktisch, indem wir uns als Leitungsteam einer ausführlichen Prozessbegleitung stellten. Nebst äußerlichen Prozessen und Strukturveränderungen fanden vor allem auch innerliche Prozesse statt, deren Früchte nun sichtbar werden und von denen auch unsere Freunde und Unterstützer profitieren werden.

Flüchtlingsströme

Weltweit nehmen die Flüchtlingsströme zu – ob durch Krieg, Verfolgung, wirtschaftliche Not, Hungersnöte oder (Natur-)Katastrophen. Menschen suchen sich Orte,



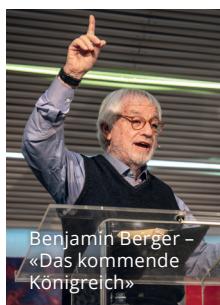
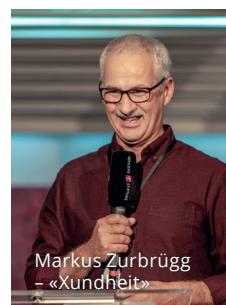
an denen sie wieder leben und gedeihen können. Parallel dazu nehmen aber auch die innerlichen Flucht-Tendenzen der Menschen zu. Wir flüchten uns in Arbeit, Vergnügen, Beziehungen oder Süchte, weil wir auf unsere innere Leere und Verletzungen keine Antworten mehr haben. Es kann uns nichts Besseres passieren, als dass wir uns zu Gott flüchten. Das macht uns nicht weltfremd, im Gegenteil. Jesus wurde Mensch, damit er sich mit allen innerlichen und äusserlichen Nöten dieser Welt identifizieren kann. Christus anzunehmen heisst entsprechend auch, die Liebe für diese Welt anzunehmen, für die er als sündloses Opfer starb. Der Kernauftrag der Stiftung Schleife ist nicht, Menschen an unsere Institution und Angebote zu binden, sondern sie zum Neuland einer ersten oder neuen Gotteserfahrung zu führen. Das wiederum hat immer eine spürbare Auswirkung auf unser alltägliches Leben und Arbeiten, denn was braucht die Welt mehr als Menschen, die ihr Licht leuchten lassen?!

Berichte aus den Dienstzweigen

In Freude und Dankbarkeit berichten wir Ihnen auf den folgenden Seiten über die verschiedenen Aktivitäten unserer Dienstbereiche und was daraus gewachsen ist. Ein grosser Dank geht an unsere motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihr Herzblut für das Gelingen ihrer Arbeit investiert haben, sowie an alle Verantwortlichen – vom Bereichsleiter bis zum Stiftungsrat – die in Weisheit und Hingabe unsere Schiffsscrew und die zugehörige Fracht bestens betreut haben. Ihnen als unsere Freunde, unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – ob durch Ihren Besuch, Ihre tatkräftige Mitarbeit, Ihre Gebete oder durch Ihre finanzielle Unterstützung – gehört unser aufrichtiger und tief empfunder Dank. Unser erster und letzter Blick fällt aber immer wieder «auf Jesus allein», der uns in seiner Gnade erhält, fördert und verändert. Ihm zur Ehre.

Andreas Keller, Präsident Stiftungsrat

FREUNDE & GÄSTE





ÜBERKONFESSIONELLE DIENSTE

Neben unseren Gottesdiensten und Konferenzen erreichen wir mittlerweile viele Menschen über digitale Kanäle. Die Anfragen für nationale und internationale Einsätze nehmen zu.



Auch im 2018 konnte die Stiftung Schleife dem Leib Christi im In- und Ausland mit internen und externen Angeboten dienen.

Dienstag-Gottesdienste

Der überkonfessionelle Gottesdienst am Dienstagabend ist fester Bestandteil unseres Wochenprogramms. Im Jahr 2018 fanden in unseren Räumlichkeiten 48 Dienstag-Gottesdienste statt. Die Besucherzahl war leicht rückläufig und variierte stark zwischen 50 und 350 Personen. Gerne genutzt wurden die Angebote «Prophetisches Gebet» und «Traumtischli» unmittelbar vor dem Gottesdienst. Gut besucht waren die sogenannten «Dienstag Specials», meist mit einem Gastsprecher und einem vorgängigen Kurzseminar. Eine deutliche Zunahme verzeichnen wir in den Besucherzahlen unseres Livestreams jeweils am ersten Dienstag des Monats. Mittlerweile erreichen die Botschaften ein Vielfaches an Menschen über digitale Kanäle wie Downloads, soziale Medien und

Livestreams als Besucher im Gottesdienst vor Ort sind. Diese kostenlose Dienstleistung des Livestreams bieten wir aus Überzeugung an. Wir wollen, dass das Wort Gottes auf möglichst vielen Kanälen eine Vielzahl von Menschen erreicht. Gleichzeitig wissen wir, dass ein digitales Seh- und Hörerlebnis eine Erfahrung vor Ort nicht ersetzen kann.

Konferenzen

Im Jahr 2018 hielten wir drei Konferenzen ab: die Kinder- und Elternkonferenz, die Frauenkonferenz mit dem Leiterinnenforum, sowie die Xundheit-Konferenz. Die Übergänge zu grösseren Seminaren wie beispielsweise dem Gebetsseminar im Frühling oder dem Israelseminar im Herbst sind manchmal fliessend. Wegen terminlichen und/oder logistischen Gründen fanden alle Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Schleife statt. Der Trend zur kurzfristigen Anmeldung oder selektivem Plenumsbesuch verstärkt sich. Auch hier



wird das Livestream-Angebot rege genutzt und auch nachträglich werden die Plenar sehr häufig angeschaut. Im Allgemeinen spüren wir die grosse Konferenzdichte im Land und merken den Trend zu «weniger ist mehr». Zu Recht soll eine Konferenz nicht nur ein Vortragserlebnis sein, denn Inputs lassen sich auch später anhören. Eine Ausnahme bilden bekannte Sprecher und Referenten, die alleine durch ihre Botschaften schon eine Magnetworkung erzielen. Eine Konferenz muss für Besucherinnen und Besucher ein praktisches Erfahrungserlebnis werden. Workshops, Oasen und experimentelle Erfahrungsstationen werden immer wichtiger und entsprechend bieten wir diese an.

Nationale und internationale Dienste

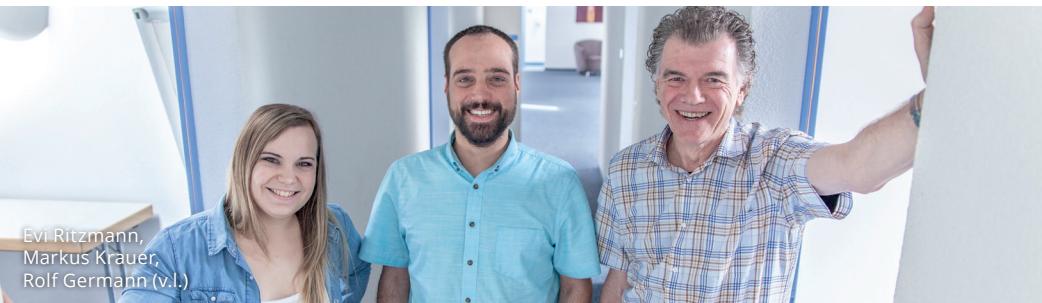
Verschiedene Teammitglieder und Teams wurden 2018 angefragt, in Konferenzen und Veranstaltungen im In- und Ausland mitzuwirken. Unsere Wirkungsländer waren neben der Schweiz vor allem

Deutschland, Israel, Wales, Korea und die USA. Das Spektrum der Unterstützung reicht von öffentlichen Kundgebungen bis hin zu spezialisierten Treffen, Schulen, Gebetstreffen, Gottesdiensten, Seminaren, Konferenzen und internationalen Gatherings. Teams der Stiftung Schleife unterstützen in Bereichen von Input und Verkündigung, Versöhnung, Anbetung, Gebet, Prophetie, Seelsorge und anderen spezifischen Themen. Auch die externe Mitarbeit in Gremien, Vorständen, Round-tables, Thinktanks von überkonfessionellen Diensten und Bewegungen gehört mit zu unserem Engagement, um das Reich Gottes in seiner Vielfalt zu fördern und zu unterstützen. Wir bemerken einen allgemeinen Aufwärtstrend in der Anzahl Anfragen für nationale und internationale Dienste. Strukturelle Massnahmen wurden im Jahr 2018 eingeleitet, um vermehrt auf diese Anfragen eingehen zu können.

Andreas Keller, Gesamtleiter Schleife

SEELSORGE

«Wer versucht, sich immer alle Türen offen zu halten, wird sein Leben auf dem Flur verbringen!» Das Leben ist voller Entscheidungen und auch die Seelsorgearbeit ist in einem Umbruch.



Umbruch ruft nach Entscheidungen

Unser Leben ist voller Entscheidungen. Es beginnt mit dem Aufstehen und über den ganzen Tag hinweg reihen sich haufenweise Fragen und Wegkreuzungen an, die nach Lösungen und somit nach Entscheidungen verlangen. Sich zu entscheiden scheint eine ganz schwierige Sache zu sein. Am liebsten hätten wir einen Brief vom Himmel oder ein prophetisches Wort, um Fehlentscheidungen auszuschliessen. Angst vor Fehlern und deren Konsequenzen hindern uns oft, Entscheidungen zu fällen. Betroffen sind nicht nur unsere Ratsuchenden. Wir alle sind und bleiben in dieser «Entscheidungs-Schule».

In der Seelsorgearbeit sind wir in einem grösseren Umbruch: Mit HeartSync ist ein weiterer Zweig dazugekommen und durch die verschiedenen Seelsorgeangebote, TelCare (Telefonhotline) und Coaching/Supervision sind wir für viele Menschen

Ansprechpartner. Die Arbeit wächst, das Angebot wird breiter, es braucht mehr Mitarbeiter, klarere Absprachen und Synergien. Das ruft nach Entscheidungen. Mit Markus Krauer haben wir eine geniale Führungspersönlichkeit mit Herz gefunden. Er hat sich der Seelsorge, des TelCare und anderer Aufgaben angenommen. Evi Ritzmann wird weiterziehen, um die Schulbank zu drücken und am IGW zu studieren. Das fällt mit der Neuerung zusammen, ein gemeinsames Sekretariat für Beratung und Ausbildung einzurichten. Das alles sind Entscheidungen, die sich nicht leicht anfühlen. Geliebte Menschen gehen zu lassen und neue, unbekannte Gesichter einzustellen, kosten Zeit, Kraft und schafft auch Unsicherheit.

Ich selbst habe das Rentenalter erreicht und es ist mir wichtig, mich neu zu positionieren. Ich bleibe zwar in meiner Arbeit, aber anders fokussiert. Mit neuen Gesichtern bekommt unsere Arbeit



such eine neue Prägung. Aber genau das ist Seelsorge. Sich auf Neues einstellen, keine Angst vor neuen Schritten haben und mit Hoffnung und Zuversicht einen Weg beschreiten ist gleichbedeutend mit Vertrauen, dass dieser liebende Vater uns auch so oft unwissentlich leitet. Seelsorge bekommt somit ein ganz anderes Gewicht. Es bedeutet nicht mehr nur nach schwierigen Dingen in der Vergangenheit zu suchen, sondern neue Lebensperspektiven zu entdecken. Wer neues und kraftvolles Leben gefunden hat, lässt gerne Altlasten aber auch Geliebtes los. Das heisst, wenn wir unser Leben nicht im Flur verbringen wollen, müssen wir uns immer wieder für eine neue Türe entscheiden.

Rolf Germann, Leiter Coaching/Supervision, Ehekick und Seelsorgeausbildung

Am Ball bleiben und Neues wagen

In zwei Bereichen sind wir im Moment gefordert, neue Türen aufzustossen. Unsere

Hotline «TelCare» ist nun seit bald neun Jahren in Betrieb. Bis heute waren unsere Anrufer vor allem aus dem Bekanntenkreis der Schleife zu finden. Im letzten Jahr eröffneten sich neue Möglichkeiten. Mit einigen Partnern sind wir im Gespräch, ob wir ihr Beraterangebot am Fernsehen oder in der Geschäftswelt mit unserer Hotline unterstützen könnten. So ist eine Beratungs-TV-Sendung geplant, die aller Voraussicht nach ab September auf einem Schweizer Kanal auf Sendung geht. Durch das publizieren der Telefonnummer 0848 143 143 werden wir nochmals an Bekanntheit gewinnen und ein breiteres Publikum erreichen. Wir sind damit auch gefordert, unser Telefonseelsorgeteam zu verstärken. Allen Interessierten geben wir gerne persönlich Auskunft.

Auch bei unserem bekannten und rege genutzten Seelsorgeangebot wollen wir am Ball bleiben und für Veränderungen offen sein. Eines unserer wichtigsten An-

liegen ist es, unser Angebot einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Unsere Seelsorgeausbildung ist auf einem Top-Niveau und ermöglicht den Gemeinden, gut ausgebildete Seelsorger in ihre Arbeit zu integrieren. Neu können Schulabsolventen ohne weitere Auflagen in den Lehrgang beratende Seelsorge bei bcb-schweiz einsteigen. Es ist mir eine Ehre, die Entwicklung unserer Seelsorgebewegung begleiten, unterstützen und mitprägen zu dürfen.

Markus Krauer, Leiter Seelsorge / TelCare

Dankbarkeit und Vorfreude

Auch ich musste mich kürzlich für eine Tür entscheiden. Mir hat sich die Chance geboten, ab diesem Sommer am IGW Zürich mit einem Theologiestudium zu beginnen. Solche Entscheidungen fordern einen dazu auf, Vertrautes und Liebgewonnenes loszulassen, um frei für das Neue zu sein. Daher ist es mir sehr schwer gefallen, meine Stelle in der Schleife aufzugeben.

Doch obwohl Loslassen schwierig ist, freue ich mich auf das, was kommt. Ich bin dankbar um die Entscheidung, die ich treffen konnte und ich bin dankbar für all die schönen Begegnungen und die kostbare Zeit hier in der Schleife, die mir diesen Schritt unter anderem erst ermöglicht haben.

Evi Ritzmann, Assistentin/Sekretariat Seelsorge



Gebetsseelsorge



Familien- und Strukturaufstellung



Coaching und Supervision



TelCare



Ausbildung für Seelsorger



Seelsorgeseminar



Weiterbildungen

Seelsorge-Team 2018:

- 3'928 Stunden Gespräche
- 1'780 Stunden TelCare

HEILUNGSGEBET

Das Ministryteam «Heilungs- & Segnungsgebet» betet jeden Dienstagabend für alle, die Heilung suchen. Jesus berührt und heilt – das zeigen die vielfältigen «Gott erlebt»-Berichte.



Eine Frau kam am Dienstagabend und liess für verschiedenste Allergien beten – darunter auch eine Allergie gegen Beeren. Wir beteten. Ein paar Wochen später sahen wir sie wieder, komplett geheilt: Sie esse immerzu Beeren, ohne Nebenwirkung.

Schritt in die Öffentlichkeit

«Was willst du, dass ich dir tue?» Diese Frage stellte Jesus oft, meistens irgendwo im Trubel der Menschenmassen: unterwegs, in einem vollgestopften Haus oder umringt von seinen Jüngern und Neugierigen. Null Raum für Privatsphäre: Intime Probleme wurden öffentlich besprochen (blutflüssige Frau, Ehebrecherin) und gesellschaftlich Ausgeschlossene der Öffentlichkeit preisgegeben (Aussätzige, Zöllner). 2018 wagten wir den Schritt von der Privatsphäre hin zur Öffentlichkeit: weg vom Beten im stillen Kämmerlein hin zur Couch in unserem geschäftigen Saal. Am Dienstagabend ab 18.30 Uhr beten wir nun neben Kaffeetrinkern, Bücherlesern, Diskutieren-

den und anderen. Oftmals verstand weder Beter noch Gebetempfänger alles, oftmals brauchte es Mut, ein Problem zu benennen, oftmals war die Atmosphäre nicht so andächtig. Doch oft griff Gott genau da ein, schenkte eine Begegnung, berührte ein Herz, heilte eine Krankheit. Jesus will uns begegnen, das ist unser erstes Gebet mit jedem. Nicht jeder, nein, wenige wurden letztes Jahr sofort geheilt, aber die meisten verliessen das Gebetsteam mit einer Begegnung mit Jesus.

Heilungen und Wunder

Mehr Erlebnisse und Heilungen können Sie auf www.schleife.ch/media/gott-erlebt lesen und hören. Wir beten und ringen mit Gott, dass Heilungen und Wunder zunehmen. Nicht für uns, sondern damit die Menschen, die Liebe und Güte Gottes über ihren Leben sehen und erleben.

Matthias & Nina Germann, Ministryteam «Heilungs- & Segnungsgebet»

FAMILIENWERKSTATT

Zur Familienwerkstatt gehören sechs Bereiche: Fachliche und Seelsorgerliche Beratung, Kreativ-Atelier, Familienbegleitung, Elternbildung, Himmelszit und Fürbitte, in die wir hier einen Einblick geben.



Beat Gadiant, Leiter des Bereichs Fürbitte, beleuchtet in diesem Jahr seinen Bereich. Er schreibt von seinen persönlichen Erfahrungen im Gebet und von der Gebetsarbeit in den Fürbitte-Gruppen.

Prophetische Fürbitte

Als Fürbitter in der Familienwerkstatt üben wir uns in der prophetischen Fürbitte. Wir bitten Gott um sein Reden, seine Eindrücke und Bilder für die Gesprächsleiter und Hilfesuchenden. Bei dieser Art Fürbitte steht das Hören im Mittelpunkt.

Kindheitserinnerung an Samuel

Der Auftrag zur Fürbitte ist in meiner Biografie eingebettet. Im Schlafzimmer meiner Eltern hing ein Bild, das ein Kind zeigt, das am Boden kniet und mit gefalteten Händen zu einem Licht hoch schaut. Von meiner Mutter erfuhr ich, dass das der betende Samuel sei. Ich fühlte mich schon früh zu diesem kleinen Samuel hingezogen, auch wenn ich erst als Erwachsener erfuhr,

wer er war. Umso grösser wurde mir dann die Bedeutung dieses Bildes, in dem ich ein Zwiegespräch zwischen Gott und Samuel erkenne. Mein Glaubensleben war schon früh von dieser Zwiesprache mit Gott geprägt. Frisch im Glauben hatte Gott für mich eine andere berufliche Entwicklung vorgesehen als ich das wollte. Das führte zu einer heftigen Auseinandersetzung mit ihm. Dass das auch – oder eben gerade – Gebet ist, erfuhr ich erst später.

Beten ist keine Einbahnstrasse

Seither weiss ich aber, dass diese Zwiesprache mit Gott «beten» heisst. Beten ist keine Einbahnstrasse. Und trotzdem: Je nachdem ist es mehr, dass ich Gott mit Bitten bestürme oder dass ich von ihm schweigend eine Antwort erwarte. So oder so soll das Gebet immer auch hörend sein. Jesus sagt in Matthäus 6,6: «Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden.» Besonders spannend finde ich es, wenn aus diesem Hören ein Zwiege-



Samuel



Schellen-Ursli



Beat Gadian,
Bereitsleiter
Fürbitte

spräch entsteht, wenn ich Gott um eine Konkretisierung oder Ergänzung der von ihm erhaltenen Eindrücke bitte. Daraus kann sich dann eine ganze Geschichte entwickeln. Und es kann auch geschehen, dass er mich in seine Offenbarung hinein nimmt. Da kann ich Freuden und Ängste erleben und auch Geschehnisse intensiv mitempfinden.

Gottes Botschaften für Hilfesuchende

Wir treffen uns jeweils vor den Seelsorge terminen zu zweit oder zu dritt, um Gott um seine Botschaften zu bitten. Wir tau schen dann die erhaltenen Eindrücke – Bibelworte, Liedverse, Bilder, Empfindungen und so weiter – aus. Anschliessend beten wir zusammen über die erhaltenen Eindrücke. Wir erfüllen unseren Auftrag ohne zu wissen, für wen wir hören. Diese Anonymität ist zum Schutz der Hilfesuchenden zentral. Sie erleichtert uns Hörenden aber auch, unbefangen Gottes Botschaft zu empfangen.

Schellen-Ursli als Sinnbild

Als Fürbitter haben wir das Vorrecht, Gottes Pfründe vom Himmel auf die Erde zu bringen. Für mich ist dabei das Bild von Schellen-Ursli zum Sinnbild geworden: Dieser Junge gab sich mit der kleinen Glocke, welche ihm die Welt geben wollte, nicht zufrieden und er stieg auf den Berg, um dort aus der Alphütte die grosse Glocke zu holen.

Nicht unsere Aufgabe, zu selektieren

Gelegentlich wirken die erhaltenen Eindrücke für uns Fürbitter belastend und bedrückend. Dann bin ich jeweils versucht, diese Botschaften abzulehnen, sie nicht weiterzugeben oder sie nicht als Gottes Reden wahrzunehmen. In solchen Situationen bin ich froh um seine ermahrende Korrektur, in der er mir erklärt, dass es nicht meine Aufgabe sei, sein Reden zu selektieren. Auch wenn es mir dann immer noch schwerfällt, gebe ich das Erhaltene dennoch weiter.

Durchbrüche dank Eindrücken

Die von Gott erhaltenen Eindrücke schreiben wir auf und geben sie den Seelsorgern weiter. Ihnen dienen diese zur Vorbereitung der Gespräche und wenn es angebracht ist, geben sie diese den Betroffenen weiter. Für uns sind dann die Rückmeldungen spannend, die wir erhalten. Wieder anonymisiert, damit keine Rückschlüsse auf die Personen gezogen werden können, berichten uns nach den Gesprächen die Seelsorger, was unsere Eindrücke bewirkt haben. Oft heisst es dann, dass dank diesen ein Durchbruch im Gespräch gelang, dass Gott bei den Hilfesuchenden dadurch eine Seelentür öffnete, zu der sie ohne die göttliche Hilfe kaum oder nur über grosse Umwege vorgestossen wären. Ich kann dann nur immer wieder jubeln und Gott die Ehre geben.

Spannender Auftrag

Zusammen mit unserem himmlischen Vater dürfen wir in der Fürbitte einen äusserst spannenden Auftrag wahrnehmen, durch den viele, viele Menschen Hilfe und Heilung erfahren durften und dürfen. Wie wunderbar es ist, in der Berufung Gottes zu leben, darf ich in dieser Aufgabe immer wieder erleben.

Beat Gadien, Leiter Bereich Fürbitte der Familienwerkstatt



Familienwerkstatt



Fachliche und seelsorgerliche Beratung



Familienbegleitung



Elternbildung



Kreativatelier



Himmelsziit

Familienwerkstatt 2018:

- 109 Beratungsgespräche
- 43 Termine Malatelier
- Viele Himmelsziit-Lektionen
- Elternkonferenz & Seminare

HEARTSYNC

HeartSync ist ein wirkungsvoller Schlüssel für Menschen, die in ihrem Leben Blockaden durch Zerbrochenheit auf unterschiedlichen Ebenen ihres Herzens erleben.



Wie kann ein zerbrochenes Herz heil werden? Wie finden Emotionen und Verstand zusammen? Wie findet man Frieden, wenn man innerlich zerrissen ist? HeartSync ist ein wirkungsvoller Schlüssel für Menschen, die in ihrem Leben Blockaden durch Zerbrochenheit auf unterschiedlichen Ebenen ihres Herzens erleben. Mit «HeartSync» (Herz Synchronisation) hat Rev. Andrew Miller einen auf einem biblischen Menschenbild basierenden Ansatz von innerer Heilung entwickelt. Dieser vereint Elemente aus verschiedenen Seelsorge- und Therapierichtungen unter Einbezug neurowissenschaftlicher Erkenntnisse. Verletzte und abgespaltene Anteile des Herzens werden bewusst wahrgenommen und neu mit Gott in Beziehung gebracht. Dadurch erfahren die Ratsuchenden Versöhnung mit sich selbst und eine neue Tiefe in ihrer Gottesbeziehung. Diesen Vorgang nennt Andrew Miller «Synchronisation des Herzens». Er hat diesen Ansatz bereits vor drei Jahren im Rahmen eines Seminars in der

Stiftung Schleife für Multiplikatoren in der Schweiz und Deutschland vorgestellt.

Gesprächsangebote und Ausbildung

Seit 2017 hat sich in der Stiftung Schleife ein Team unter der Leitung von Anna-Lisa Oggenfuss formiert. Vom amerikanischen Team ausgebildet und supervisioniert bietet dieses Team HeartSync-Gespräche in der Schweiz und auch in Deutschland an. 13 Leiter haben im vergangenen Jahr 441 Gespräche angeboten. HeartSync löst viele positive Rückmeldungen aus. Menschen erfahren Durchbrüche in einer noch nie erlebten Tiefe und in Bereichen, in denen sie schon lange anstehen. Neben dem Angebot für Ratsuchende und den Basis- und Fortsetzungskursen startete 2018 die erste Werkstatt für HeartSync. Diese Werkstatt bietet die Möglichkeit, sich zum «Qualifizierten HeartSync-Begleiter» ausbilden zu lassen.

Anna-Lisa Oggenfuss, Leiterin HeartSync

PROPHETIE

Wir repräsentieren Gott, wenn wir seine Worte weitergeben. Deshalb brauchen wir Gottesfurcht und seine Liebe, um prophetisch zu dienen. Unser Ziel ist ein Lebensstil der Prophetie.

Ilona Ingold,
Leiterin Prophetie



Um was geht es denn letztendlich bei Prophetie?

Wenn wir Worte im Namen Gottes weitergeben, repräsentieren wir in allererster Linie diesen mächtigen, barmherzigen, heiligen Gott. Er hat uns unvollkommene Menschen auserwählt, seine Worte weiterzugeben. Damit verbunden ist eine grosse Verantwortung.

Prägungen verschleiern die Sicht

Wir alle wissen, was Worte auslösen und wie sehr sie verletzen können. Wieviel mehr, wenn sie im Namen von Gott ausgesprochen werden. Ich glaube, dass wir oft in einem unreifen Übermut – leidenschaftlich und gut gemeint – Menschen verletzen und Gott nicht wirklich gut repräsentieren. Wir sind geprägt durch verschiedene Dinge: von der Leistungsgesellschaft, von gesetzlichem Christentum oder auch von unseren Vorstellungen – selber erarbeitet oder durch die Gemeinde geprägt – wie ein «guter» Christ zu sein hat. Diese Massstäbe

und Prägungen verschleiern uns die Sicht auf Gott und darauf, wie er wirklich ist, wie er denkt und wie er die Menschen sieht.

Wer und wie ist dieser Gott?

Gottes Güte leitet uns zur Umkehr (Römer 2,4). Er sieht das Herz an und nicht das, was vor Augen ist. Er sieht uns so, wie er uns ursprünglich erdacht hat; er sieht nicht das, was das Leben oder der Feind aus uns gemacht hat. Sein grösster Wunsch ist, dass wir mündig werden und ihn selber erkennen (Epheser 4,13ff). Das ist auch das Ziel jeder prophetischen Rede, dass sie die bedingungslose Liebe Gottes verkündet, dieses «Es ist alles vollbracht durch Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen». Prophetie soll in diese Beziehung zu Jesus hin locken und in uns diese Sehnsucht wecken, dass wir mehr von ihm erkennen wollen. Dadurch setzen wir uns ihm aus, schauen ihn an und er kann uns in die verwandeln, die er geschaffen hat (2. Korinther 3,18).



Als prophetisch Dienende benötigen wir Gottesfurcht

Wenn prophetische Worte die bedingungslose Liebe von Jesus in sich tragen, werden sie Neues kreieren, befreien, heilen und Menschen in ihre wahre Bestimmung hineinführen. Hingegen können prophetische Worte, die «wahr», aber ohne bedingungslose Liebe sind, «töten» (Sprüche 18,21) oder der, der sie ausspricht ist «nichts» (1. Korinther 13,2). Wir als prophetisch Dienende müssen uns zwingend nach diesem Gott ausstrecken, ihn für uns persönlich erfahren und ihn immer wieder fragen: Wie bist du und wer bist du, Gott? Wir brauchen Gottesfurcht, denn wir repräsentieren diesen heiligen Gott. Allzu oft steht das prophetisch Dienen, das Tun, die Gabe im Vordergrund. Aber die prophetische Gabe ohne Gottesfurcht wird verletzen, auch wenn sie noch so gut trainiert ist. Unser Sein mit und vor ihm, unsere Intimität und unsere Freundschaft mit diesem mächtigen Gott ist alles entscheidend.



Im Alltag Gottes Gegenwart tragen

Diesem Lebenstil der Prophetie wollen wir in der Schleife als Team von 70 Personen nachspüren. Wir wollen diesen grossen, heiligen Gott mehr erkennen und sein Wesen erfassen. Wir wollen im Alltag Gottes Gegenwart tragen und so durch unser Sein unsere Nächsten, die Gemeinde, die Gesellschaft und Nation nachhaltig mit seiner bedingungslosen Liebe durchdringen.

Was bieten wir in der Schleife im Bereich Prophetie an?

Neben dem Grundkurs Prophetie führen wir die Werkstatt für Prophetie durch. Einzelpersonen und Gruppen, Geschäftsleuten, Christen wie auch Nichtchristen geben wir an Veranstaltungen prophetische Worte weiter. Zum Angebot gehören auch die sogenannten Traumtischli: Wir bitten Gott gemeinsam um die Deutung/Interpretation der mitgebrachten Träume. Weiter bieten wir auch Seminare und Coachings in und für Gemeinden an.

Auch das Buch «Hörst du mich?» (Schleife Verlag) eröffnet praktische Möglichkeiten, Gottes Stimme zu hören, und gibt Leitplanken für den Umgang damit. Regelmässiger Erfahrungsaustausch und Trainingstage mit prophetischen Teams anderer christlicher Institutionen aus dem In- und Ausland weiten unseren Sinn und unser Verständnis.

Ilona Ingold, Leiterin Prophetie



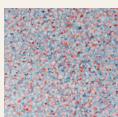
Prophetisches Gebet



Grundkurs Prophetie



Firmengebet



Werkstatt für
Prophetie



Traumtischli



Externe Einsätze

Prophetisches Team:

- 1661 Stunden an Seminaren/ Konferenzen (Gebet/Träume)
- 712 Stunden vor Dienstag-Gottesdiensten (Privatpersonen/Geschäftsleute)
- 14 externe Einsätze

TANZ

Die Begeisterung, Gott im Tanzen zu begegnen, wächst. Dafür wird mehr und mehr Raum geschaffen. In der Schleife erfahren Kinder und Erwachsene Gott durch ihre Bewegung.



Es ist ein Privileg, mit Tanzen im Reich Gottes unterwegs zu sein. Der Hunger und die Nachfrage, Gott durch Bewegung und Tanz auf neue Weise zu begegnen, steigt. So schön, dass der Tanz in Kirchen und Gemeinden immer normaler wird und dafür Plattformen geschaffen werden.

Das Jahr im Rückblick

Das vergangene Jahr begann mit meinem Mutterschaftsurlaub. Sophie Howald, ausgebildete Tänzerin, war bereit, meine wöchentlichen Kurse im ersten Halbjahr fortzusetzen. So startete ich mein Jahr 2018 in der Schleife mit dem «Heart of Worship». In den Anbetungszeiten tanzten wir viel und hielten an den Nachmittagen den Workshop «Prophetischer Tanz» ab. Mit dem neuen Schuljahr begann auch der legändäre Montag-Tanz-Abend in der Schleife wieder: Das «Kinder Ballett» für das Kindergartenalter und «Kids Dance» für Schulkinder beinhalten beide einen technischen und einen Anbetungs-Teil. Danach folgen

der «Jazz Tanz» und das «Prophetische Tanz Training» für Erwachsene. Ich freue mich sehr, dass das «Prophetische Tanz Training» neu für alle offen ist. Jeder kann einfach kommen – ohne Vorkenntnisse und Anmeldung, immer montags von 20 bis 21.30 Uhr (Kosten: CHF 10.–)! Rückblickend begeistert mich das Tanzen mit den Kindern sehr. Ich sehe grosse Fortschritte bei ihnen. Der Heilige Geist spricht und leitet und die Kinder setzen den Himmel, sein Leben und Gottes Herzschlag frei.

Jesus begegnet allen

Bei all dem bin ich erstaunt von der Treue von Jesus. Er kommt jedes Mal, wenn wir uns aufmachen und ihn suchen – sei das bei den Kleinen oder bei den Grossen. Er begegnet jedem auf seine wunderschöne, kreative und liebende Art. Jede Woche bin ich gespannt darauf, was der Abend wohl bringen wird. Ein reines Abenteuer.

Simone Kunz, Leiterin Tanz

MUSIK & ANBETUNG

Rund 40 Schleife Musiker engagieren sich ehrenamtlich in über 200 Lobpreiszeiten pro Jahr. Die Gemeinschaft mit Gott und untereinander erfrischt sie und wird immer stärker.

Rebecca Watta,
Leiterin Anbetung



Was ragt für dich heraus, wenn du auf das vergangene Jahr zurückblickst?

Ich freue mich über jeden einzelnen unserer Musiker und wie sie alle den Glauben auf ihre eigene Art leben und Jesus lieben. Ich bin dankbar, dass ich das spüren darf und das berührt mich am meisten. Ich freue mich, dass wir immer mehr zusammenwachsen und unsere Gaben und Unterschiedlichkeit schätzen lernen. Das ist für mich auch Lobpreis – mich an den Gaben der anderen zu freuen und sie zu feiern!

Im Jahr leiten die Schleife Musiker über 200 Lobpreiszeiten. Wie ist das möglich?

Wir sind ein relativ grosses Team mit knapp 40 Musikern, darunter auch Berufsmusiker. Alle spielen ehrenamtlich und geben viel von ihrer Zeit, Liebe, Leidenschaft und ihrem Sein. Dafür sind wir so dankbar – das ist ein grosses Geschenk. Und so können wir das in unterschiedlichen Besetzungen, je nach Veranstaltung, möglich machen.

Wo holt ihr euch Erfrischung?

Zum einen in der persönlichen Beziehung zu Gott, das ist sicher unsere wichtigste Kraftquelle – für alles –, aber auch in den eigenen Anbetungszeiten, ganz alleine, mit oder ohne Musik. Und wir üben Gott anzubeten, egal wo wir sind: im Alltag genau so wie auf der Bühne. Gemeinsam anzubeten ist eine Investition und kostet etwas, aber es tut auch gut und erfrischt. Einfach so einmal miteinander Zeit zu verbringen und auch die Gemeinschaft beim Musizieren sind ebenfalls Inspiration und Wohltat.

Welche Träume hast du für die Musik und Anbetung in der Schleife?

Ich wünsche mir, dass unsere Liebe und Musik immer schöner, weiter, wilder und inniger werden. Dass Jesus immer mehr unser Alles wird und wir ihn allein anbeten. Und dass weitere, neue Formen von Anbetung entstehen und auch ausserhalb der Schleife zu hören sein werden.

Rebecca Watta, Leiterin Anbetung

HEART OF WORSHIP

Das jährliche Seminar für Anbetung und Fürbitte «Heart of Worship» ist eine begeisternde Herzensschau der Beitragenden. Es geht um Freundschaften, Vielfalt und Austausch.



Was tragen die Gäste des Heart of Worship jeweils Besonderes bei?

Sie bringen Vielfalt und Aspekte, die wir nicht haben. Deshalb laden wir diese Leute ein. Jeder von uns hat eine Farbe, aber wir brauchen eine komplementäre Farbe dazu, sonst sind wir nicht vollständig. Wenn man diese Menschen hier hat und sich begegnet, gewinnt man ein etwas vollständigeres Bild voneinander. Dann sieht man, was jemand wirklich macht, wo es wirklich herkommt, wieviel Freiheit wirklich da ist und so weiter. Dieser direkte Austausch ist für uns essentiell. Denn eigentlich geht es uns um Freundschaften, die wir mit unseren Gästen knüpfen oder vertiefen wollen.

Es gibt viele Angebote im Bereich Lobpreis: Was zeichnet dieses Seminar aus?

Was das Heart of Worship auszeichnet ist eine enorme Intensität und eine begeisternde Herzensschau der Beitragenden. Es wird nichts performt, sondern Menschen lassen sich ins Herz gucken und ma-

chen sich verletzlich. Das Heart of Worship ist kein Spektakel, es geht um unser Herz: Die Leute zeigen und öffnen ihr Herz und alle, die dabei sind, bewegen ihr Herz und halten es Gott hin. Da geht es gar nicht mal um die Form – um Musik, Songs, Trends, Klang – das ist die schöne Nebensache.

Welchen Wunsch hast du, wenn du an Lobpreis und Anbetung denkst?

Im Fussball heisst es «Elf Freunde sollt ihr sein». Ich wünsche mir, dass wir Freundschaften knüpfen und Freunde werden. Dass wir uns als ein Team begreifen, das sich die Bälle zuspielt. Manche stehen im Sturm, manche im Mittelfeld oder im Tor. Jeder hat eine andere Aufgabe, ein anderes Talent, aber es kommt zusammen. Ich wünsche mir für Lobpreis und Anbetung, dass wir mehr zusammenkommen. Dass wir uns viel besser kennenlernen und miteinander spielen – weil es Spass macht.

Marcus Watta, Leiter Heart of Worship

SCHLEIFE VERLAG

Der Schleife Verlag ist ein Teil des Reiches Gottes und bleibt in Bewegung. Unter anderem ist alle Musik seit letztem Jahr auf Streamingplattformen verfügbar. Viele Bücher wurden vorbereitet.



Wie war 2018 für den Verlag?

Es war eines der Jahre, in dem vieles begonnen hat: Wir haben Dinge vorbereitet, die dieses Jahr veröffentlicht werden. 2019 werden wahrscheinlich elf Produktionen fertig. Es gibt diese Phasen, wo wir im Unsichtbaren arbeiten und dann gibt es Phasen, wo das alles plötzlich sichtbar wird.

Habt ihr neue Wege eingeschlagen?

Wir haben alle Musik des Schleife Verlags komplett online gestellt. Sie ist nun über Spotify und viele andere Streamingportale verfügbar. Man kann uns jetzt überall hören – weltweit. Das war ein entscheidender Vorgang. Viele Menschen besitzen keinen CD-Player mehr und kaufen deshalb auch nicht länger CDs, sie leben mit dem Handy.

Wohin führt die Reise?

Ich glaube, das physische Buch ist und bleibt essentiell für uns Menschen. Es ist ein Kulturgut und gehört zu uns. Die Frage ist eher: Wie finden die Menschen in

der Unmenge der Veröffentlichungen das Buch, das sie bereit sind zu lesen und das für sie auch relevant ist? Als Verlag treffen wir eine Vorauswahl für unsere Leser. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Warum braucht es den Schleife Verlag?

Der Auftrag ist ganz klar derselbe wie jener der Stiftung: Ein lebendiger Teil des Reiches Gottes zu sein. Wir müssen mit der Zeit gehen, die Entwicklung vorausfühlen und Risiken eingehen. Aus dem heraus wollen wir ausstrahlen in die Welt.

Worauf freust du dich im neuen Jahr?

Ich freue mich auf jedes einzelne Buch, weil jedes einen ganz anderen Weg nimmt. Der Auftakt, die Autoren, Übersetzung, Lektorat und Gestaltung sind so verschieden. Und ich bin bei jedem Buch so gespannt, wie es am Ende wirklich ist, wenn man es dann in der Hand hält.

Marcus Watta, Leiter Verlag

PROPHETISCHES BULLETIN

Das «Prophetische Bulletin» ist eine zentrale Publikation der Stiftung Schleife, die Christen aus verschiedenen Denominationen ermutigen und inspirieren möchte.



Die Zeitschrift «Prophetisches Bulletin» erscheint viermal jährlich mit Beiträgen vom Schleife Team und weiteren Autoren. Unser Anliegen ist, Artikel abzudrucken, die davon sprechen, «was der Geist den Gemeinden sagt» (Offb 2,7 u. a.), sowie Impulse, die Gastsprecher in die Schleife bringen, im Bulletin aufzugreifen.

Die Frühlingsnummer 2018 unter dem Thema **«Seid still und erkennt»** griff das Thema des Gebetes und des Kultvierens unseres inneren Lebens mit Gott auf. Wie schaffen wir im oft betriebsamen Alltag Freiräume für Stille und die Begegnung mit Gott? Beiträge von verschiedenen Gebetshäusern bereicherten das Heft.

«Dienende Leiterschaft» lautete der Titel der Sommerausgabe. Ein interessanter Artikel von Wellington Boone («Wurmtraining»), der bei uns zu Gast war, illustrierte diese Haltung. Benjamin Berger aus Jerusalem schrieb als erster Guest in unserer



Serie «70 Jahre Israel», die auch in den zwei folgenden Nummern weitergeführt wurde.

Das Herbstheft **«gestimmt»** war ein Ausfluss des Seminars «Heart of Worship». Sean Feucht, der darin involviert war, erklärte im Gespräch den Zusammenhang von Lobpreis und Mission. Verschiedene Musikerinnen und Musiker beleuchteten Aspekte davon, was Anbetung für sie bedeutet und wie wir mehr zu einem Klang für Gott werden können.

Ein Vorabdruck der Einleitung des Buches von Marc Dupont «Gottes Freund werden» leitete die Winterausgabe **«Eine neue Gottesbegegnung»** ein. «Wie kann unsere Beziehung zu Gott wachsen?» – diese Frage könnte wie als Cantus firmus unter die vier Bulletins im vergangenen Jahr gestellt werden.

Thomas Bänziger, Verantwortlicher Redaktor Prophetisches Bulletin

BIBEL / PFARRER / ISRAEL /

Thomas und Katharina Bänziger leiten die Schleife Gemeinschaft und entwickelten im vergangenen Jahr die Bibelwerkstatt sowie die Inspirationstage weiter. Thomas verantwortet die Israelarbeit.

Thomas & Katharina Bänziger,
Bibelwerkstatt



Israelseminar mit Benjamin Berger
und Christoph Meister



Bibelwerkstatt

Die 2016 mit dem Modul «Altes Testament» initiierte Bibelwerkstatt, wurde 2017 mit dem Modul «Neues Testament» weitergeführt und 2018 mit dem dritten Modul «Kirchengeschichte» abgeschlossen. Ein Schwerpunkt lag auf der Reformations- und Erweckungsgeschichte: Unser Anliegen war, von den Aufbrüchen der Vergangenheit zu lernen, um für unsere Zeit inspiriert zu werden. Als Leitfaden des Kurses diente die Kirchengeschichte von Prof. Dr. Armin Sierszyn, der selber an einem der vier Samstage zu Gast war und nicht nur die Schweizer Reformationsgeschichte unterrichtete, sondern auch auf viele Fragen einging. Geri Keller brachte uns das Leben von Bruder Klaus anschaulich nahe. 2020 beginnt mit dem Modul «Altes Testament» ein neuer Zyklus der Bibelwerkstatt.

Inspirationstage für Pfarrpersonen

Ein langjähriges Anliegen der Stiftung Schleife haben wir seit 2016 in Form von

Inspirationstagen wieder neu aufgegriffen. Diese sind auf Pfarrpersonen und Pastoren quer durch die Konfessionen ausgerichtet, wobei auch die Partnerinnen und Partner eingeladen sind. Die Tage sollen der Ermutigung über Denominationsgrenzen hinweg dienen.

«Gottes Stimme hören im Pfarramtsalltag» war Thema des Inspirationstages im Juni. Wie können wir lernen, uns im Alltag immer mehr von Gottes Stimme leiten zu lassen und aus der Ruhe heraus zu leben? Ilona Ingold war bei uns zu Gast und leitete uns zu ganz praktischen Übungen an, die für die Teilnehmenden sehr anregend waren. Im November waren Dr. Christoph und Dr. Utta Häselbarth als Referenten mit wertvollen und ermutigenden Impulsen bei uns. Im Neuen Testament beauftragt Jesus seine Nachfolger, für Kranke zu beten. Unsere Frage war, wie wir dieses Anliegen auf gute Weise im Pfarramt aufnehmen und umsetzen können.

SCHLEIFE GEMEINSCHAFT



Israelarbeit

Das Seminar «Das kommende Königreich», welches das sogenannte «Tausendjährige Reich» thematisierte, stiess auf reges Interesse. Wird Jesus wirklich ein Reich auf dieser Erde aufrichten? Ist das ein biblisches Konzept? Und wie wurde es in der Kirchengeschichte gelehrt? Solche und andere Fragen beschäftigten uns während dieser Tage. Wenn unser Planet eine zukünftige Bestimmung hat, dann lässt uns das nachhaltig mit der Schöpfung umgehen. Die Erwartung des kommenden Reiches ist eine gesunde Eschatologie, weil es uns davor bewahrt, selber das Reich Gottes realisieren zu wollen. Der Blick wird auf Jesus gerichtet – und natürlich auf Israel, das in diesem Plan eine Schlüsselrolle spielt. Deshalb war es ein Vorrecht, Benjamin Berger aus Jerusalem als Guest bei uns zu haben, der das Thema aus einer biblisch-messianischen Sicht erläuterte. Das Seminar wurde mit «Israelwerke Schweiz» (IWS) durchgeführt. Die Stiftung Schleife ist Teil

der IWS und dieser Kontakt ist uns wichtig. Eine Frucht davon war unsere Mitarbeit beim Solidaritätsanlass zu «70 Jahre Israel» im Juni auf dem Bundesplatz in Bern.

Schleife Gemeinschaft

Die Schleife Gemeinschaft trägt als Dienstgemeinschaft die Stiftung Schleife substantiell mit. Eine Neuerung im Jahr 2018 war die Einführung der «Clan»-Struktur: Die verschiedenen Lebenszellen wurden in Familien von etwa vier Zellen gruppiert. Diese rund 50 Personen umfassenden «Clans» treffen sich quartalsweise, um ein besseres Kennenlernen untereinander zu ermöglichen. Erstmals führten wir im Herbst einen Glaubens-Grundkurs durch, um mit Freunden und Bekannten über den christlichen Glauben ins Gespräch zu kommen. Die Stiftung Schleife ist Teil der Evangelischen Allianz Winterthur.

Thomas & Katharina Bänziger, Schleife Gemeinschaft, Seminar- & Schulungsarbeit

BAUERNBEWEGUNG

Die Vision der Bauernbewegung ist es, Bauernfamilien in ihrer Beziehung zum Schöpfer zu stärken, sie für ihren Alltag zu ermutigen und Raum für Begegnung und Austausch zu schaffen.



Um die Landwirtschaft ist es nicht ruhiger geworden. Aus allen Bevölkerungsschichten hört man engagierte Stimmen und Ideen, was die Bauern alles tun sollten. Die bäuerliche Bevölkerung wird dadurch und durch die agrarpolitischen Rahmenbedingungen immer stärker gefordert. In unserer gemeinsamen Vision wollen wir helfen, dass die Bauernfamilien in der Partnerschaft mit unserem Schöpfer gestärkt werden und auf diesem Fundament den Alltag besser meistern können. Sie sollen immer wieder Raum für Begegnungen, Austausch, Neuausrichtung und Ermutigung erhalten. In den folgenden Gefässen haben wir die Vision sowohl erweitert als auch vertieft:

Regionale Bauerntage

Anfangs 2018 koordinierten wir die regionalen Bauerntage, welche bereits in elf Regionen stattfanden. Ganz neu kamen im Mai die Bündner dazu: In der Bündner Arena in Cazis fanden 150 Personen zusammen. Ein wichtiger Punkt ist, dass an diesen

regionalen Tagen Vision und Gedanken der schweizerischen Bauernkonferenzen weitergetragen werden. Höhepunkte dieser Treffen waren persönliche Lebenserfahrungen im bäuerlichen Alltag und die vielen Begegnungen und neuen Beziehungen, die entstehen und weiter gepflegt werden. In den Regionen stossen immer mehr Familien zu unserer Bewegung. Sie entdecken das Geheimnis des Unterwegsseins mit Gleichgesinnten mit Begegnungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Die Regionalen Bauerntage 2018 wurden gesamthaft von über 2'400 Personen besucht.

Bauernkonferenz

Anfangs 2019 durften wir in der Reithalle an der insgesamt 8. Bauernkonferenz zehn Jahre unserer Bauernbewegung feiern. Die zehnjährige Geschichte war ein wichtiger Schwerpunkt der letzten Bauernkonferenz. Alles begann mit dem Eindruck, die Bauern zu sammeln. So luden wir 2009 zur ersten Bauernkonferenz in die Reit-



halle Winterthur ein. Die gefüllte Reithalle war damals eine Antwort, dass wir richtig gehört hatten und es weitergehen musste. Dieses Mal hatten wir Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbandes, unter uns. Er brachte den Bauern ein Grusswort und ermutigte sie, mit Gottes Hilfe zu rechnen und im Gebet dran zu bleiben.

Bauergebetssgruppen

Die Bauergebetssgruppen sind das Herz unserer Bewegung. In den über 70 Bauergebetssgruppen in der Schweiz treffen sich auf den Höfen mehr als 600 Bäuerinnen und Bauern zu regelmässigen Gebetstreffen. Sie beten für die Anliegen von Familien, Höfen, Tieren, einzelner Kulturen und auch für agrarpolitische Anliegen. Im vergangenen Dürre-Sommer waren die Gebetsrefen stark von der Bitte um Regen und Versorgung geprägt. Wir hörten immer wieder von Erfahrungen und Gebetserhörungen, die durch das gemeinsame Gebet gemacht wurden. Dazu einige Beispiele:

«Wegen der Trockenheit dieses Sommers lud ich die Bauern unseres Dorfes zum gemeinsamen Gebet ein. Ich war überrascht über die positiven Rückmeldungen. So trafen sich schon beim ersten Mal zwölf Personen bei uns. Das Gebet um Regen wurde nicht sofort beantwortet, es führte mich aber in eine nähere Beziehung zu Gott. Dafür bin ich dankbar. Und als Geschenk durften wir im Herbst sehr viel Futter für die Tiere ernten – Gott ist der Versorger.»

«Auf der Alp, die wir neu bewirtschaften, hatte der vorherige Alppächter im Käselager eine grosse Mäuseplage. Das beunruhigte uns sehr. Als Bauergebetssgruppe fuhren wir im Frühling dorthin, um gemeinsam gegen die Mäuse zu beten und diese Tiere aus den Gebäuden wegzuschicken. Wir sind sehr dankbar, dass wir den ganzen Sommer in den Alpgebäuden keine Mäuse bemerkten und keinen Schaden hatten.»

Alois Burger, Koordinator Bauernarbeit

DIE SCHLEIFE IN KÜRZE

Die Stiftung Schleife fördert und unterstützt kirchliche Gemeinden aller Denominationen, christliche Werke sowie andere Gruppierungen in ihrer praktischen und geistlichen Entwicklung.



Geri & Lilo Keller,
Gründer der Stiftung Schleife



Zu diesem Zweck schafft die Stiftung gottesdienstliche, seelsorgerliche und schulische Angebote, die auf dem Evangelium von Jesus Christus gründen. Die Stiftung Schleife trägt das Gütezeichen Ehrenkodex.

Geschichte

In den Achtzigerjahren ist innerhalb der reformierten Kirchgemeinde Winterthur Seen unter der Leitung von Pfarrer Geri Keller und seiner Frau Lilo eine Mitarbeiterschaft mit Gebets- und Hauskreiszellen herangewachsen, deren Dienste immer mehr nach aussen wirkten. 1992 traten Kellers aus dem gemeindlichen Pfarrdienst aus, um sich ganz ihrer neuen Berufung widmen zu können. Um die daraus wachsenden Aufgaben durchzuführen, wurde die Stiftung Schleife im gleichnamigen Fabrikareal mit Sitz in Winterthur gegründet.

Organisation

Der Stiftung angeschlossen sind der Schleife Verlag und die Schleife Gemein-

schaft, in der Verantwortliche und Mitarbeiter zusammengeschlossen sind und ihre geistliche Heimat haben.

Dienste

Versöhnungsdienste und Gemeindeaufbau | Überkonfessionelle Gottesdienste | Internationale Konferenzen | Seminararbeit mit verschiedenen gesellschaftlichen Schwerpunkten | Seelsorge | Heilung | TelCare | Prophetie | Fürbitte | Anbetung | Kunst und Tanz | Leiterschaft | Beratung für Kinder und Familien | Kinder- und Jugenddienst | Schleife Verlag | Kontakte mit Israel | bauernkonferenz.ch

Leitung

Die Stiftung Schleife organisiert sich durch den Stiftungsrat und eine Exekutivleitung. Die Gesamtleitung der Stiftung liegt bei Andreas Keller. Die Gemeinschaft wird von Thomas & Katharina Bänziger geleitet.

www.schleife.ch

DAS JAHR IN ZAHLEN

Im Geschäftsjahr 2018 kamen wir mit einem Minus von CHF 11'062 auf ein nicht ganz ausgeglichenes Ergebnis. Dankbar sind wir für die vielen Ehrenamtlichen und Spender.



Helferinnen an der Frauenkonferenz



Sven Osenberg,
Geschäftsführer

«Ich freue mich für euch, dass ihr mal ein etwas ruhigeres Jahr haben werdet!», sagte eine Person Anfang des Jahres 2018. War es ruhiger? Tatsächlich waren wir kein einziges Mal mit einer Veranstaltung ausserhalb der Schleife. Aber mit all den vielen kleinen und grossen Veranstaltungen in der Schleife und dem normalen Alltag mit Gesprächsangeboten, Gottesdiensten und Einsätzen hatten wir ein lebendiges und sehr gut gefülltes Jahr.

Über 32'000 Stunden Einsatz

Im Laufe des Jahres kamen mehr als 32'000 Stunden unserer Ehrenamtlichen zusammen. Für jede einzelne Stunde sind wir dankbar. Ohne diesen grossen Einsatz wäre die vielfältige Arbeit der Schleife nicht möglich. Auch den Angestellten, Lernenden und Praktikanten gebührt für ihren unermüdlichen Einsatz ein grosser Dank.

Um verantwortungsvoll mit den Ressourcen umzugehen, reduzierten wir unseren

Rundbriefversand per Post um fast die Hälfte. Gleichzeitig steigerten wir die Anzahl E-Mail-Rundbriefempfänger sowie unsere Präsenz auf Youtube, Instagram und Facebook. Auch auf unserer Webseite finden sich immer aktuelle Links zu Veranstaltungen, Videos und Medienberichten.

Mehr Spender, weniger Spenden

Die Summe der Spenden und Kollekten nahm gegenüber 2017 ab. Die Anzahl Spender im Vergleich zum Vorjahr stieg aber um 10% an und wir konnten unsere Kosten senken. Somit kamen wir fast zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis und schlossen das Jahr 2018 mit einem Minus von CHF 11'062 ab. Ein grosser Dank geht an alle, die mit uns unterwegs sind. Ihr Kommen, ihr Gebet und ihre Spende sind jedes Mal eine Ermutigung für uns. Gott versorgt uns – im Kleinen wie im Grossen. Ihm gehört weiterhin unser grösster Dank!

Sven Osenberg, Geschäftsführer

BILANZ

BILANZ (in CHF)	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel	238'138	202'778
Forderungen		
gegenüber Dritten	36'558	15'366
gegenüber nahestehenden Gesellschaften	100'202	89'597
gegenüber staatlichen Stellen	6'550	4'750
Aktive Rechnungsabgrenzung	89'964	79'404
Umlaufvermögen	471'412	391'895
Beteiligung Schleife Verlag AG	1	1
Kautionen	21'821	21'819
Einbauten Liegenschaft	39'700	58'600
Mobiliar, Geräte, Apparate, EDV	35'000	41'000
Anlagevermögen	96'522	121'420
Total Aktiven	567'934	513'315
Kurzfristige Verbindlichkeiten	140'767	123'324
Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen	27'012	22'984
Passive Rechnungsabgrenzung	232'087	152'004
Fremdkapital	399'866	298'313
Zehnten Fonds	-7'358	33'713
Übrige zweckgebundene Fonds	140'787	135'589
Zweckbestimmtes Fondskapital	133'429	169'302
Stiftungskapital	10'000	10'000
Erarbeitetes freies Kapital	35'701	38'768
Jahreserfolg	-11'062	-3'067
Stiftungskapital	34'639	45'701
Total Passiven	567'934	513'315

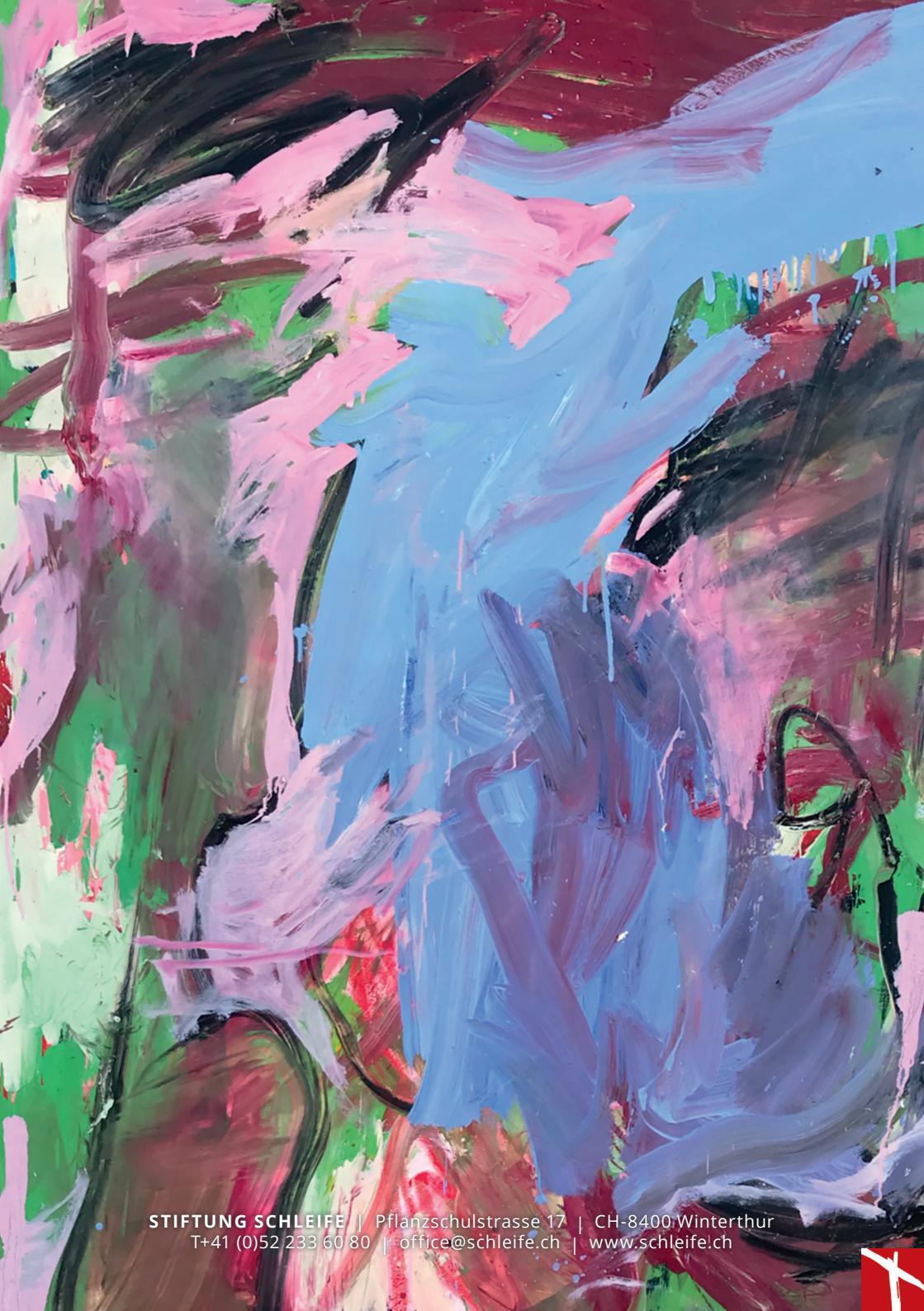
Die Stiftung Schleife ist mit dem **Gütesiegel «Ehrenkodex»** zertifiziert. Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamen Umgang mit Spendengeldern.



PricewaterhouseCoopers AG hat die nach Swiss GAAP FER 21 erstellte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Schleife für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die **Revision** erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Der detaillierte Revisionsbericht kann bei uns angefordert werden.

BETRIEBSRECHNUNG

BETRIEBSRECHNUNG 1.1.-31.12.2018 (in CHF)	2018	2017
Spenden	1'659'524	1'716'968
Zweckgebundene Spenden	6'812	2'188
Seminar- und Konferenzgebühren, Schleife-Gottesdienste	577'739	737'573
Einnahmen aus Verpflegung, Unterkünfte an Seminaren	76'791	144'915
Erlöse externe Einsätze	35'911	25'023
Einnahmen aus Verkäufen	20'473	21'599
Übrige Erträge (inkl. HeartSync, Supervision, Coaching)	98'793	78'630
Betriebsertrag	2'476'043	2'726'894
Personalaufwand	-1'078'390	-924'110
Honorare, Spesen, allg. Schul- und Seminaraufwand	-125'511	-155'678
Verpflegung, Unterkünfte Seminare	-30'155	-99'424
Betriebskosten (URE, Energie, Reinigung, Entsorgung)	-74'095	-69'474
Mietaufwand für Gebäude, Geräte	-233'203	-351'680
Büromaterial, Verwaltung	-60'745	-75'800
Werbung, Dekoration	-23'812	-42'042
Übriger Aufwand	-14'370	-17'326
Abschreibungen	-29'864	-38'437
Aufwand für Seminare/Konferenzen, Gesprächsangebote, Einsätze	-1'670'144	-1'773'970
Zahlungen aus Zehnten-Fonds	-223'569	-214'230
Zahlungen aus übrigen Fonds	-1'350	-2'829
Zahlungen aus Fonds	-224'919	-217'059
Zwischenergebnis vor administrativem Aufwand	580'980	735'864
Warenaufwand für Verkäufe	-7'048	-13'795
Personalaufwand	-421'414	-445'704
Mietaufwand	-57'571	-89'178
Betriebskosten (URE, Energie, Reinigung, Entsorgung, Versicherungen)	-27'831	-29'603
Büromaterial, allgemeiner Verwaltungsaufwand	-68'439	-65'432
Werbung (inkl. Rundbrief), Dekoration	-27'335	-33'236
Abschreibungen	-11'736	-24'196
Administrativer Aufwand	-621'373	-708'059
Betriebsergebnis	-40'393	27'805
Finanzergebnis	-7'333	-880
Übriger Aufwand bzw. Ertrag	1'056	-8'528
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-46'670	18'397
Zuweisung Zehnten Fonds	-182'499	-236'336
Zuweisung übrige Fonds	-6'812	-5'660
Verwendung Zehnten Fonds	223'569	214'230
Verwendung übrige Fonds	1'350	6'301
Veränderung des Fondskapitals	35'608	-21'465
Jahresergebnis	-11'062	-3'067



STIFTUNG SCHLEIFE | Pflanzschulstrasse 17 | CH-8400 Winterthur
T+41 (0)52 233 60 80 | office@schleife.ch | www.schleife.ch

